



narido; durch einen Residenten vertreten sein; derselbe werde mit der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten Madagaskars betraut werden und solle das Recht haben, eine Geforschte zu halten. Bis zur Bezahlung einer Kriegsschuldigung von 10 Mill. Franc. werde Kommande von französischen Truppen besetzt bleiben.

Im schweizerischen Nationalrath erklärte am Dienstag Bundesrath Wettl eine Interpellation, die Gotthardbahn werde zum Bau der neuen Luzern-Zimmern- und Goldau-Zug angehalten werden, sobald sie sich über den Besitz der nötigen finanziellen Mittel ausweise; dies sei bisher nicht geschehen. Was den Handelsvertrag mit Deutschland angehe, so wünsche der Bundesrath, daß der Nationalrath im Vertrauen auf die Fürsorge des Bundesrates für die öffentlichen Interessen ihm erlasse, sich darüber auszusprechen, ob er eine Abänderung beabsichtige oder nicht.

Ueber den Zwischenfall im madrischen Königs-palaste gegen den pariser „Figaro“ weitere Mittheilungen, aus denen erhellt, daß der Herzog von Sevilla keineswegs ein Pronunciamento gegen die Königin Christina beabsichtigt hat. Nach einem sehr reichlichen Waale gab der Herzog seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß Spanien von einer „anständlichen Prinzessin“ und nicht von einer wirklichen Spanierin, wie die Königin Isabella wäre, regiert würde. General Bavia machte dem Herzog deshalb Vorwürfe, und dieser schickte sich an, bei der Schwester des verstorbenen Königs, Isabella, Bekandtheil über die ihm angeblich zu theil gewordene „richtigste“ Behandlung zu führen, als der im Palaste dienstthuende Graf Siquin im Hinblick auf die Ereignisse des Herzogs gegeninteressent. Letzterer wandte sich nun an den auswärtigen Offizier, ohne daß diese Aufforderung irgend welche Folgen gehabt hätte. Der Herzog von Sevilla hat sich übrigens gleich nach seiner inzwischen erfolgten Freilassung zum Konstituenten-Sessale begeben und sich dagegen verwahrt, daß er durch irgendwelche politische Erwägungen geleitet worden wäre. Derselbe ist zunächst seines Grades verlustig erklärt und soll vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

König Alfonso so hat, wie der „N. Fr. Pr.“ aus Madrid gemeldet wird, sehr interessante Schriften hinterlassen, mit deren Durchsicht sich die Königin gegenwärtig befaßt.

Der amerikanische Senat hat einen Gesetzentwurf über die Präbidentenwahl, dessen Notwendigkeit durch den plötzlichen Tod des Vizepräsidenten Wendrich vor kurzem so recht zu Tage trat, bereits genehmigt. Er bestimmt, daß im Falle des Ablebens des Präsidenten und des Vizepräsidenten diese Aemter auf die einzelnen Minister, je nach der Länge des Verbleibens der Posten, die sie verwalten, übergeben, so daß die Amtverwaltung folgendermaßen regelt: 1. der Staatssekretär, 2. der Sekretär des Schatzes, 3. der Sekretär des Krieges und endlich 4. der Generaladjutant. Aus Bangun wird unterm 19. d. telegraphisch gemeldet: Die nach Yamato bestimmte Expeditionsflootte unter dem Befehl des Generals Morimura verließ heute früh (Montag); dieselbe hat englische und indische Truppen-Abtheilungen, eine Schiffsbatterie und eine Batterie Artillerie an Bord. Die Eingeborenen aus dem Ufern des Traabady bewachen ihre friedliche Haltung.

### Meinere telegraphische Mittheilungen.

\* London, 22. Dez. Das Gerücht, daß der russische Lord Lyons in Paris seine Demission gegeben habe, ist diesem Besonderen nach unbegründet.

### Deutsches Reich.

\* Berlin, 22. Dez. Der Kaiser hatte gestern nachmittag noch eine längere Konferenz mit dem Unterstaatssekretär Grafen Seckler-Bismarck. Abends besuchte Er Majestät die Vorstellung im Opernhaus. Heute vormittag nahm der Kaiser die üblichen Porträts entgegen und empfing den Commandeur der 26. Division, General-Lieutenant Ficklerh von Meerfeldt-Sülze, ferner den herzoglich braunschweigischen General-Major z. D. v. Wachsitz, welcher zur Teilnahme an den Verhandlungen beim Abschluß einer Militärkonvention hierher gekommen ist, sowie den Direktor des Bildungsvereins der Marine Contre-Admiral Frey. v. Heintz und mehrere andere Offiziere zur Abhaltung persönlicher Mitteilungen. Vor der Tafel konterte Er Majestät noch längere Zeit mit dem hochverehrten Staatsminister Grafen Otto v. Sotthofen v. Wiering. — Der Kronprinz empfing gestern den belgischen französischen Militär-Attache Kommandant Colard und später den Kultusminister v. Bogler. Außerdem ertheilten der Kronprinz und die Kronprinzessin gestern dem japanischen Bräutigam Sadanaru Fuchimi ihr hülfe gütigen Willen, und dann saßen die beiden Ehegatten im Lande, die ihren Bekannten nachzugehen.

Verteulunde auf Bierelände vertrieb, ohne daß sich etwas heraus ließ. Quantität Stille herrschte, und nur gelegentliches Kellergeläppel im Speisezimmer und Hin- und Hergehen der untergeordneten Dienerschaft machte sich bemerkbar. Der Präsident vermochte seine lebhafteste Gemüthsstimmung noch zurückhalten, und nachträglich hat er sich nicht wenig darauf zugute, wenn er beschrie, wie Olga zwischen Thier und Hängel gestanden habe, um die Liebesden zu führen.

Da trat endlich der Oberbürgermeister aus dem Salon auf den Korridor — ungeduldig lief ihm Olga entgegen und reichte ihm ängstlich die Hand, denn sie glaubte, er wolle sich ungeseligen anstellen. Doch er drückte die kleine Hand an seine Lippen und sprach mit glückseligen Augen: „Gnädige Frau, ich habe mich eben mit Ihnen verlobt! Wenn Sie gestatten, komme ich morgen wieder, um Rücksprache mit Ihnen zu nehmen.“ Ganz wie er freudig und dankbar dem Präsidenten die Hand, und — fort war er, die Treppe hinauf, zum Hause hinauf.

„Was sagst Du dazu?“ fragte Olga ihren Mann und blickte ihm herausfordernd ins Gesicht; doch der Präsident lachte und behauptete, er sei vollkommen damit zufrieden, daß die Entscheidung so und nicht anders angefallen sei. Zum gütigen beide zu Julien, die sie in Tränen sahen. Nicht die herliche Aufnahme des Präsidenten, nicht das lebhafte, freundliche Wesen Olga's, nichts, gar nichts konnte sie beruhigen, sie war zu sehr überempfindlich, und es dauerte lange, ehe sie sich zu fassen vermochte. —

„Wer sie liebt ihn sehr,“ sagte die Präsidentin zu ihrem Mann, bevor sie sich zur Ruhe begab. „Sie ist auch schuld daran, daß er fortping, denn sie hat ihn darum gebeten. Morgen wird alles schon besser gehen.“ Ihr Mann schloß immer von Eud an und glaubte in Eurer Mithiltslosigkeit, daß wir ebenfals werden haben wie Sie!“

Eine Woche war vergangen, der letzte Tag des Jahres war weit über die Hälfte veronnen, als der Oberbürgermeister mit Julien die Treppe zu dem alten Weinberg hinauf stieg.

neßt den Abjunkten desselben Anbites. Am abend besuchte der Kronprinz die Vorstellung im Deutschen Theater. — Aus Potsdam kommt die Nachricht, daß Prinz Wilhelm, der nach den letzten Mittheilungen an fortwährenden Affektionen leiden sollte, an den Wätern erkrankt ist. Der Kranke kam am Freitag gegen etwas unwohl von der Jagd aus Bernigrode zurück, war aber Sonnabend noch im Dienst, vom Abend dieses Tages ab jedoch genöthigt, das Zimmer zu hüten. Nach dem heute über das Verhören des Bringen ausgegebenen Bericht ist der Verlauf der Krankheit ein ruhiger. Das Fieber ist gering, das Allgemeinbefinden befriedigend.

Der „Oservatore Romano“ meldet, Kaiser Wilhelm habe nach der Unterzeichnung des Protokolls in der Karolinen-Angelegenheit dem Papste durch den Gesandten v. Schöler danken lassen. Der Gesandte habe erklärt, der Kaiser spreche Er. Heiligkeit für die wohlwollende, rasche und unparteiische Vermittlung seinen Dank aus. Durch diese Vermittlung habe der Papst die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Spanien gesichert. Der Kaiser sei überzeugt, daß der Papst diese Beziehung über den Erfolg seines Friedenswerkes empfinden werde, wie die Sovereäne beider beteiligten Nationen. — Nach einer Mittheilung der „Daily News“ sind in dem nunmehr unterzeichneten Karolinen-Protokoll als Grenze der spanischen Bala- und Karolinen-Inseln der Equator und der 11. Gr. n. Br. und der 133. bis 164. Gr. W. L. von Greenwich festgesetzt worden. Von den Marzalls- und Gilberts-Inseln, auch Karolinen genannt, ist keine Rede gewesen. Man hofft, England werde dem Abkommen bald beitreten.

Wie nach der „Rhein-Westf. Ztg.“ aus militärischen Kreisen verlautet, steht die Ernennung des Prinzegeuten Albrecht zum General-Inspektor der 3. Armeeinspektion im Januar bevor.

Die bevorstehende Session des preussischen Landtages verpricht — wie die offiziellen „P. B. N.“ meinen — kurz zu werden. Außer dem Etat und den zugleich verkehr- und finanzpolitischen Vorlagen, deren Einbringung beabsichtigt, dürfte von größeren organischen Gesetzentwürfen zunächst nur die Kreis- und Provinzialordnung für Westfalen zu gewärtigen sein, deren Durchberatung voranschichtlich allerdings nicht unerbittliche Schwierigkeiten bieten wird, obwohl die meisten Preussentragen bereits bei der entsprechenden Vorlage für Hannover und Westfalen entschieden wurden. „Ausgeschlossen ist es freilich nicht,“ so führt das genannte Blatt fort, „daß im Folge der Reichsgegebung gesetzgeberischen Aufgaben erwachsen, wie sie in Bezug auf die Beteiligung Preussens an dem Norddeutschen ohnehin in Aussicht stehen. Dies könnte z. B. wohl der Fall sein, wenn, wie dies vor einigen Tagen von anderer Seite (die „Süddeutsche Presse“ brachte einen Artikel, in welchem sie für das Braunweinmonopol Propaganda zu machen suchte durch den Vorschlag, den Gemeinden ein Drittel des Ertrages zu überweisen) angesetzt wurde — mit welchem tatsächlichen Hintergrund vermögen wir nicht zu sagen — eine Beteiligung der Kommunen an den Erträgen der Braunweinsteuer in Aussicht genommen würde. Sollte diese wirklich der Fall sein, so wäre zu wünschen, daß die gesetzgeberischen Initiativen dazu führten, daß mit Hilfe dieser oder einer organischen Reform der Kommunal- und Schulwesen der Weg geebnet würde. Aber auch abgesehen davon werden ohne Zweifel die Vorbereitungen zum Abschluß gebracht, um im Falle erneuter Angriffe gegen die preussische Volkswirtschaften nötigenfalls das gesetzliche Fundament derselben zu verstärken.“ — Offizielle Aeberei.

Wie das „Berl. Volksblatt“ meldet, wird die sozialdemokratische Fraktion nach dem Ferien noch zwei Initiativentwürfe in Reichstags anbringen. Einen in Bezug auf die Wahlen, in dem verlangt wird, daß der Wahltag ein Sonntag oder Feiertag sein muß und daß die Stimmgabel in gleichmäßigen, abgestimmten Umfängen abgegeben werden sollen, den andern auf Aufhebung des Dynamitgesetzes, welches, so bemerkt das genannte Blatt, in der Aufregung und Ueberreizung gemacht worden sei und lediglich ganz harmlose Menschen mit harten Strafen getroffen habe.

\* Nientant Storms ist, wie man der „Köln. Ztg.“ aus Brüssel meldet, zurück von Moskau und hat die Küstendistrikte von Ostpreußen, eine prächtige Gegend, welche nach Vorkommen von Deutschland besetzt werden soll. Storms ist einer deutschen Expedition begeben, welche auf das Südindien-Gebiet zu

Auf der Gallerie standen sie still und blickten auf die hellglänzende Stadt hinab; hier oben, so nahe den Sternen, gaben sie sich glücklichen Herzens die Hand und wiesen ihr gutes Gesicht, daß sie hier oben zusammengeführt habe. Einmal schweigen und ich war heute abend der alte Weinberg, und als ihn das glückliche Paar verlassen, schien er erst wieder aufzunehmen und trat zu seiner Schwester, schien er seinen Mann aus der Weinbergstraße, die ihm — wie er übrigens nie verrieth — Jahr aus Jahr ein niemand anders als der Präsident zulobte. „Glad auf den Weg,“ murmelte er, „denn ich mag gern in meinem alten Geleise bleiben; neue Bekanntschaften sind nichts mehr für mich, und ich will nur wünschen, daß der gestirnte Herr Wort hält und mich hier oben ruhig herben läßt — dann soll die Geschichte nicht schaden!“

Wie ganz anders verlief der Schlußabend für Julie und den Oberbürgermeister als der Schlußabend. Acht kurze Tage, welche Veränderungen können sie schaffen! Heute gab der Präsident neu Bekanntschaft mit seiner lebenswichtigen Gemahlin, das lebhafteste Bekundungsgefühl, das man je gesehen. Julie gefühl aller Welt ungenügend, in dem Oberbürgermeister erblickte man mit einem male das reine Muster vornehmster Lebenswürdigkeit.

Gleich diesem feste verlief der kurze Winter für alle Beteiligten in lauter Freude, und kaum gabete der Frühling, so führte der Oberbürgermeister Julie in das alte, düstere Stadthaus ein. — nein, von nun an war es nicht mehr düster, das helle Glanz leuchtete aus allen Ecken und Winkeln hervor, die Accorde friedvoller Harmonie ertönten in den alten Mauern, in heimlich leisen oder in jubelnd schmetternden Weisen, ganz wie es die wechselvollen Tage mit sich bringen.

Unabhängig aber stand Julie ihrem Gatten treu zur Seite, in Leid und Freude war sie ihm ein Schatz, den er hätte wie seinen Augapfel, und er war und blieb die Stütze und der Stolz ihres Lebens. Und so haben beide stets mit Freude an die Stunde zurückgedacht, in der sie sich gefunden, und nie haben sie den alten Weinberg vergessen und ihn getreu bis zum Tode auf seinem Thurne besucht.

reiste. Ein Gericht, Deutschland wolle auf Uganda verzichten, bedarf der Bestätigung.

\* Wir drücken gestern nach der „Freil. Ztg.“ die Mittheilung, daß dem Dr. Fr. Kirchner in Berlin vom Provinzial-Schulrathstagung mit dem Senator die facultas docendi für Religion entzogen worden sei. Dr. Kirchner selbst bezeichnet die Maßnahme als völlig unvorsichtig.

\* Untere der Beschlüsse des Reichstags. Nach Senefels ist beim Reichsgericht eine Maßnahme vom 1. Jan. 1. 3. zu belegen. Dem Reichsgericht nach hat der Bundesrath in seiner Sitzung vom 17. d. beschlossen. Er. Maj. dem Kaiser für diese Beschlüsse den Geh. Ober-Justiz-Rath und vortragenden Rath im preussischen Ministerium für Landwirthschaft, Mittelten vorzuschlagen.

### Walle, den 23. Dezember.

Meteorologische Station.

	22. Dez. 10 U. abd.	23. Dez. 6 U. mds.
Barometer Millimeter	763.4	756.6
Thermometer Celsius	+ 2.5	+ 2.5
Relative Feuchtigheit	87%	94%
Wind	SW.	SW.
6 U. früh. Maximum n. d. R. 6. + 2.3		6.3

Wetterber. der Gewatte bei Hamburg u. der Gewatte der Bala. 22. Dez. 6 U. morgens. Weiterer Zustand heute früh von Braunschweig nordwärts bis über das nordöstl. Ausland verbreitet. Er höchste Lufttemperatur bei 10 U. in Berlin und Breslau. In Mitteldeutschland hielt das ruhige, aber nicht ohne Wechselhaftigkeit, die die Temperatur bemerkt sich allenthalben in der Höhe des wolkigen Himmels. Zwischen 7 bis 8 U. morgens in weiten Theilen 1 Mill. Nebel, Regen 7 bis 4 Mill. mit halb heftig. 7 bis 8 U. abends leicht, kurzweilig, 8 bis 9 U. mit heftig, Regen 7 bis 8 U. abends. Die höchsten Lufttemperatur mehrere Minuten mit 6 U. unter 0.

### Wissenschaft, Kunst, Literatur.

— Dem Kapellmeister der kaiserlichen Gemüths-Konzerte Dr. h. c. Karl Reinecke ist vom König von Sachsen das Prädikat Professor verliehen.

Brüssel, 22. Dez. (Telegr.) Das „Mouvement géographique“ theilt mit, der englische Naturforscher Herr von Braunschweig nordwärts bis über das nordöstl. Ausland verbreitet. Er höchste Lufttemperatur bei 10 U. in Berlin und Breslau. In Mitteldeutschland hielt das ruhige, aber nicht ohne Wechselhaftigkeit, die die Temperatur bemerkt sich allenthalben in der Höhe des wolkigen Himmels. Zwischen 7 bis 8 U. morgens in weiten Theilen 1 Mill. Nebel, Regen 7 bis 4 Mill. mit halb heftig. 7 bis 8 U. abends leicht, kurzweilig, 8 bis 9 U. mit heftig, Regen 7 bis 8 U. abends. Die höchsten Lufttemperatur mehrere Minuten mit 6 U. unter 0.

Dem Dichter F. J. Kraus wurde für die Schrift „F. zufolge vom Kaiser Humbert von Sachsen der Posten eines Bibliothekars beim Kaiserlichen-Museum in Rom angeboten worden.

### Provinzial-Nachrichten.

Der Reichstag anderer Original-Vorlesungen aus der Provinz 16. 17. unter Angabe der Quelle genannt.

\* Gießen, 21. Dez. Ein förmlicher und geistiger Kräfteke beging gestern der Herrmann Georg Weichardt, Begründer der ersten Buchhandlung hierorts (1827), mit seiner Gattin die Feiertage der goldenen Hochzeit. Seitens der Stadt und der Provinzial-Verwaltung überbrachten die Herren von Nibelung die Glückwünsche, von Privatpersonen nicht zu reden: Dr. Rup. Nothe überreichte außer einem Schreiben aus dem Kabinett des Kaisers die große Ehrentafel und Souvenire. Ein Schmeichler sagte, daß er im Hause ein — Nachdem gestern in zwei Sitzungen der Vorstand des Reichstages, Weichardt feierte für die Kinder der Sonntags-Schulen abgehalten worden, hatten heute der Vorstand der heiligen Reichs-Verwaltung und andere wohlbekanntere Mitglieder und Bundesräthe eine Besuche für die kleinen Kinder dieser Anstalt bereitet. Einmal 130 Kinder wurden mit nützlichen und einer Menge Spielgaben beschenkt, nachdem Dr. Rup. Nothe ihnen die Weichardt-Gedächtnis abgetragen und die Weichardt-Preise übergeben hatten. Nicht unerwähnt möge hierbei die leitens der Anstaltsdirektor, Graf Heichel, bewiesene würdige liebevolle Aufopferung und Mühe sein.

\* Gießen, 22. Dez. Mit Bezug auf die kürzlich in der Zeitschrift erschienene Notiz, betr. die Gründung einer Volkshank am hiesigen Plage wird die Redaktion von Wiederholung folgender Zeilen erucht: Die nachfolgenden Informationen entnehmen zuverlässiger Quelle, denn wir haben an den Einleitungen und Beratungen zur Gründung des neuen Volkshankens mittheilgenommen. Dasselbe ist nicht nur in Form einer Allgemeinen-Vollversammlung geplant, sondern das Vorkommen der Wort ist geradezu abgemessen; von Soldatenthum ist nicht die Rede. Zu verbindlich haltenden Gesellschaften sind aber in Bezug auf Verbindlichkeit sowohl als auch auf verbindliche Verpflichtungen an dem empfindlichen Personen gewonnen; auch ist das Vorkommen zum größten Theil schon übernommen. Das Unternehmen wird zwar die Firma „Volkshank“ nicht führen, aber trotzdem wird

Auch die Stadt hatte alle Ursache, die Stunde der Vermählung ihrer Oberhauptes zu segnen, denn nun lernte er sehr rasch den rechten Ton finden, der zu dem Herzen seiner Mitbürger drang — wie er scherzend oftmals seiner Frau wiederholte —, und wenn das Weichardt'sche ins Land rielte, so theilte das alte Stadthaus die allgemeine Freude. Ja, es gab seinen Luftzutritten in seinen Mauern, und nach und nach verbreitete sich die Gade unter den Dienstboten, daß es seinen früheren Platz in der Welt auch lauscher erklärte, wenn das dankte Gefühl im kampfbereiten blühte, der Wasserfessel auf dem Berde summe und der Grund des fröhlichen Aussehens den Mann zum Schlag, — wenn dann die Dienstboten in großer Erwartung auf die Klingel wartete, deren Ton bald durch das Haus schallen und alle in den hellen Weichardt'schen rufen mußte, dann schlug die dicke Köpfe noch die Klagen nieder, denn nie hat sie den Grilaband vergessen, an dem sie dem Herrn Oberbürgermeister einmal, die Meinung sagte.“ Im inneren Herzen war sie indessen stolz auf diese That, und wenn sie einer derartigen Fremden die Geschichte erzählte, so schloß sie hinzuzusetzen: „Es hat gefehlt, Ihre Pointe es glauben — sei dem Angewandte was er wie umgewandelt.“

Die Frau Präsidentin hatte die verbindliche Geschichte von der Verlobung des Oberbürgermeisters und ihrer Gattin dem im Uebeln bedauert, aber sie hat sich sehr vorgenommen, den Hofmannsbläser doch noch gehörig zu verwirren. Sie frent sich kindlich auf die Silberhochzeit der Weiden — welche wir selbstredend hier halten werden, Hermann,“ sagte sie oft zu ihrem Gatten, „denn da die grüne Hochzeit in unserem Hause war, so muß auch die silberne hier gefeiert werden.“ Und bei dieser Gelegenheit gedente sie dann ihr Mithilts zu fühlen.

Wir aber, die wir dieser kleinen Geschichte gefolgt sind, wir können der lebenswichtigen Dame nur wünschen, daß nichts sie hindern möge, ihren Vorsatz auszuführen, und daß sie demal ein in ungetrübtem Glanze und in ungehinderter Mithilts und Frische diesen Tag erlebt!

E n d e.





Seiden-  
und Modewaren-  
Lager.

# C. F. Mennicke

Anfertigung  
von  
Damen-Mänteln.

Halle a. S.

Leipziger Strasse 100, Ecke an der Ulrichskirche,  
empfiehlt wegen vorgerückter Saison sämmtliche

## Herbst- und Winter-Mäntel

für jede Figur passend am Lager, auch für Kinder,  
zum Selbstkostenpreis.

### Grosser Ausverkauf!

Heute und folgende Tage sollen Schülerhof 21, am Markt, untenbezeichnete Waaren zu und unter dem  
Selbstkostenpreise ausverkauft werden.

**2000 Winter-Ueberzieher** schon von 12 Mk. an.

200 Confirmanden-Anzüge, 800 Herren-Rock- und Jaquet-Anzüge, einige 1000 Socken in hochfeinem  
Stoff, Hamburger Leder und Putz, einzelne Röcke und Jacketts, 600 Burtschen und Kinder-Anzüge,  
Herren-Schaffel, Herren- und Damen-Stiefelchen, Finger-Plättchen, Wein, Feinden und  
viele Stoffe.

Am Markt.

**Otto Knoll.**

Schülerhof No. 21  
HALLE a/S.



Der Verkauf findet täglich,  
auch Sonntags,  
von Morgens 8 bis Abends  
8 1/2 Uhr statt.

Bekanntlich noch Markt  
werden bis zum Schluss des  
Marktes hin kommt und  
billig angekauft.

Bei Einkäufen über 20 Mark wird eine Flasche Wein als Weihnachtsgeschenk verabfolgt.



**Moritz König**  
Halle a/S.,  
Rathhausgasse 9.



**Zu Weihnachts-Geschenken**  
geeignet:  
**Broncefarben-Malkasten**  
von 3-15 Mk.  
**Complete Sprinkapparate**  
à 2, 4, 25, 3, 3 u. 4 Mk.  
Del- u. Anarellfarben-Malkasten,  
Wasservorgaben aller Art,  
Golds, Zerschnitt, Plastik- und  
Sammet-Zacken zum Bemalen,  
sowie fertig gemalte Gegenstände  
in großer Auswahl empfiehlt  
**G. A. Noll, Gr. Ulrichstr. 7.**



Stüchels  
mit Stein- oder mit  
Eisenstücken.

Bade-  
Stühle  
mit und ohne  
Dien.

Eisbades-  
wannen,  
Kinder-  
u. Fuß-  
bades-  
wannen.

Geräthige Zimmer-Ofen,  
sowie das Beste und Beste.

### Flanell-Geschäft.

Spezialgeschäft.

Schlafdecken,  
hochfein, in allen Farben und Größen.

**M. Wehr,**  
Halle a/S., Leipzigerstrasse 79.

Das Garmen der Zigaretten von Rosensträbern, Tabak-  
beutel u. s. w. verfertigt schnell und sauber

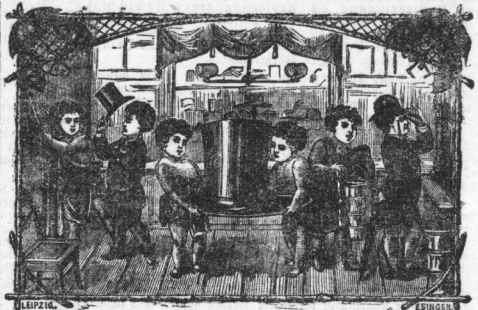
**H. Schmidt, Gr. Ulrichstr. 23.**

**Schiefertafeln.**  
Mischgintangeln, beste Tafel, Schod  
von 4 250 an.  
200 Schod Tafeln, Sandarbeit, gute  
Waare, bedient um zu räumen, das  
Schod Nr. 4 mit Linien und Caros  
zu 7 Mark.  
**G. E. Krause, Leipzigerstrasse 31.**

praktisches Weihnachtsgeschenk!  
empfehle mein Fabrikat.  
Reparaturen  
jeder Art.  
Anerkannt billige  
Preise.  
Dette Arbeit.  
Schon der  
große Auswahl  
hochachtend  
Empfehlen  
**Fritz Behrens, Schirmfabrik,**  
45. Große Ulrichstrasse 45.

**Gustav Ferber,**  
Gr. Ulrichstrasse 61,  
empfiehlt Tafel, Kaffee-, Thee- und  
Wasserschere, Kuchen- und Dessert-  
teller, Wäfen, Cremeschalen,  
Cremhall-Becken und Wasserkrüge,  
Goldblechänder, 1. beidseitige Gesp-  
talle wie ord. Bierfelder zu Aus-  
verkaufspreisen.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.



**C. G. Nicolai, Sutfabrik,**  
11. Leipzigerstrasse 11.  
**Große Auswahl! Solide Preise!**

Als passendes Weihnachtsgeschenk bringe ich meine  
**Bismarck-Victoria-Bringmaschinen**  
in empfehlende Erinnerung.  
**Wilh. Keulmann, gr. Ulrichstr. 47.**

### Schraplau.

Samstag den 27. Dezember er.,  
als am 3. Weihnachtsfeiertage, findet  
die Gründung meines neu und com-  
fortabel eingerichteten neuen Saales  
statt. Nachmittags 3 Uhr großes  
Concert, Abends Ball.  
Da ich weder Kosten noch Mühe ge-  
scheut, einen der Reizest entsprechend  
Saal herzustellen, bitte um gerechten  
gütlichen Besuch.  
Hochachtungsvoll **C. R. Schilling.**

### Broihanschenke bei Beesen.

Am 1. Weihnachtsfeiertag  
**II. Abonnements-Concert**  
der Kapelle des Musikdirectors Herrn  
**Liebing (Solle).**  
Anfang Abends 7 1/2 Uhr.  
Entree für Nichtabonnenten 40 k  
Program am an der Kasse. Um rege  
Theilnahme bitte Hochachtungsvoll  
**Wilde, Gastwirth.**  
Für gute Speisen und Getränke  
ist bestens gesorgt.

### Gasthof zu Niemberg.

Am  
2. Weihnachtsfeiertag  
**Ballmusik,**  
wozu ergebenst einladet  
**Karl Reinsch.**

### Braschwitz.

Am 2. Weihnachtsfeiertag Tanz-  
musik, wozu freundlichst einladet  
**Fr. Landes.**

### Hohenthurm.

Den 2. Weihnachtsfeiertag ladet zum  
Ball wozu freundlichst ein-  
**W. Weber.**

### Beuchlitz.

Am 2. Weihnachtsfeiertag ladet zum  
Ball  
ergebenst ein **Frank.**

### Schiepzig.

**Gasthof zur Kreuzk. Krone.**  
Am 2. Weihnachtsfeiertag und Neu-  
jahr von Nachmittags 3 Uhr ab Tanz-  
musik.  
**Dorenberg.**

### Deutsches Haus zu Beesen.

Freitag den 25. Dezember, 1. Feiertag  
großes humoristisches Ge-  
sang-Concert unter Mitwirkung  
des Gesangsformers **G. Trümmer.**  
Anfang 7 1/2 Uhr. Hierzu ladet freund-  
lichst ein **Schulze, Gastwirth.**

### Familien-Nachrichten.

Als Verlobte empfehlen sich:  
**Genevieve Döme,**  
Frau Mennicke,  
Trotha. Giebichenstein.

### Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 1/5 Uhr ist unsere  
gute Mutter, Schwiieger- und Groß-  
mutter, die bew. Frau Marievermeiler  
Richard, Juliane geb. Schwarz  
von ihrem langen schweren Leiden durch  
den Tod erlöst worden, nur auf diesem  
Freunden und Bekannten nur auf diesem  
Wege tiefbetriibt anzeigen  
München, den 21. Dezember 1885.  
Die Hinterbliebenen.

### Dank.

Der Todesfall unserer Mutter und  
unserer Mutter wird uns unbegreiflich  
bleiben. - Der gütigen Theilnahme  
der Herren Pastor Laube und Galle  
für die tröstlichen Worte am Grabe,  
Herren Kantor Böhl mit seiner Gütigkeit  
den sehr Entschloffenen das letzte Geleit  
gaben, unten berathlichen Dank.  
Merzb, den 21. Dezember 1885.  
Die trauernden Kinder **Henneders.**

Für den Anzeigenthell verantwortlich  
W. König in Halle.

Expedition: Neue Promenade 11  
Mit Beilagen.